# Herbsttagung der SOGART

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717773

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Herbsttagung der SOGART

Die Herbsttagung der SOGART, der Gesellschaft der Schweizer Artillerieoffiziere, galt der Zukunft der Artillerie. Es referierten: der britische Artillerist Oberstlt Matthew Birch; Br René Wellinger, Kdt Lehrverband Panzer/Artillerie; und Bundesrat Ueli Maurer.

Auf besonderes Interesse stiessen Maurers Ausführungen. Der Chef des VBS sprach sich für eine weit reichende, höchst präzise Artillerie aus. Es brauche dazu auch die Aufklärung in der Tiefe und Munition und Geschütze, die über eine Distanz von 50 Kilometern rasch und genau wirkten.

Vom Rüstungsablauf her komme die Artillerie in der übernächsten Etappe dran. Rasch würden nun die neuen Mörser beschafft. Es sei vorgesehen, dass die Minenwerfer ins Rüstungsprogramm 2016 kämen.

Bundesrat Maurer dankte den zahlreich anwesenden Artillerieoffizieren für ihr Engagement in der Armee und auch dafür, dass sie sich als Staatsbürger so intensiv mit der Zukunft ihrer Waffengattung auseinandersetzten.

### Wellinger: Turm auf Rädern

Vertieft behandelte Brigadier Wellinger die Beschaffung des neuen Mörsers, wie der Minenwerfer fortan heisst. Der Kommandant des Lehrverbandes redete eindeutig der Turmlösung auf Rädern das Wort:

- Es würden relativ wenige Mörser angeschafft. Deshalb zähle die Beweglichkeit. Räder seien mobiler als Raupen.
- Der Schutz der Mannschaft wiege schwer. Der Turm schütze die Truppe weit besser als *open turret.*

Grundsätzlich legte Wellinger, selber ein Artillerist, ein überzeugendes Bekenntnis zur Artillerie ab: «Jede Armee braucht

**GB-Artillerie: Die Pz Hb AS-90, 155 mm.**

schwere, robuste Waffen. Es geht jetzt darum, Potenziale zu bewahren und auszubauen.» Auf dem Gefechtsfeld ist und bleibt das Feuer der Artillerie das Mittel, das am schnellsten verlegt werden kann.

Plastisch richtete Wellinger das Augenmerk auf das neue Gefechtsbild: «Wir müssen unsere Arbeit auf den Kampf im überbauten Gelände, auf den KIUG, ausrichten. Die Artillerie im Wald gehört der Vergangenheit an. Der einzige Artillerist im Wald ist der Küchengehilfe, der Pilze sucht.»

### Punktziele treffen

Die Artillerie brauche Führung, Aufklärung, Munition und Waffenplattformen. Zur Aufklärung sprach sich Wellinger positiv zur geplanten Einführung der Drohne Hermes 900 aus, die über weite Entfernungen zur Beobachtung des Artilleriefeuers eingesetzt werden könne. Die Munition müsse Punktziele treffen. Zur Reichweite nannte Wellinger wie Maurer 50 Kilometer.

### Birch: 100 Kilometer

Noch weitere Schussdistanzen brachte Oberstlt Birch ins Spiel. Einmal sprach der Brite von 100 Kilometern, einmal von 80.

Birch berichtete anschaulich von seinem Afghanistan-Einsatz als Batteriechef. Einmal jagten die Briten sieben Stunden lang einen höheren Taliban-Kommandanten und dessen Entourage. An Waffen gelangten zum Einsatz:

- 155-mm-Geschütze und MLRS-Mehrfachraketenwerfer.
- Apache-Helikopter und Kampfflieger.

Von 6 bis 1 Uhr jagten und beschossen die Briten den Taliban-Chef, der entkam. Doch trocken merkte Birch an: «Die nächste Ablösung erwischte und tötete ihn.»

### Blick nach Mogadischu

Packend war ebenso die Schilderung des Einsatzes der Afrikanischen Union in Somalia. Luftbilder von Mogadischu führten vor Augen, wie präzis Artillerieschläge im städtischen Umfeld zu führen sind.

Die Artillerie der Zukunft wird gemäss Birch vielfältig aufgebaut. Doch auch der angehende Regimentskommandant Birch hob hervor, wie wichtig das weit reichende, präzise Feuer sein wird. *fo.*

## Oberstlt Matt Birch: Einsätze in Deutschland, Bosnien, Afghanistan, Somalia

**Oberstleutnant Matthew Birch.**

Oberstlt Matthew Birch trat 1998 in die *Royal Artillery* ein. Er bewährte sich in allen Chargen, die ein britisches Artillerieregiment aufweist. Ende 2014 übernimmt er als Kommandant das *7 Parachute Regiment Royal Horse Artillery.*

Birch diente im ersten Regiment der *Royal Horse Artillery* als Feuerleitoffizier, im *29 Commando Regiment* als Schiesskommandant, Adjutant und Batteriekommandant und nochmals im *4 Regiment Royal Artillery* als Batteriechef. In der *Offensive Support Group of 1 Armoured Division* versah er im deutschen Herford den Posten des *Brigade Mayor Royal Artillery.* Auslanderfahrung holte er ebenso in Bosnien, Afghanistan und Somalia.

Matt Birch bestand den *Advanced Command and Staff Course* und erhielt am *King's College* den *Master Degree in Defence Studies.* Sein Spezialgebiet ist Ostafrika. Als Kletterer und Mitglied der *Army Telemark Skiing Association* besitzt er ein Flat in Chamonix.